



Der magischste Ort in einem Club ist das Frauen-WC. Hier fallen Entscheidungen. Welche, war im Kinotheater Central zu sehen.

BILD BRUNO BÜHRER

## Kanti-Auftritt: Noten gab's nur in Form von Beifall

Luca Miozzari

SCHAFFHAUSEN. Für einen kurzweiligen Abend mit schnellen Wechseln sorgten Schüler der Kantonsschule Schaffhausen am Freitagabend. Fünf Bands traten innert knapp einer Stunde auf der Bühne des Mehrzwecksaals auf. Den Anfang machte die Jazzformation rund um Saxofonist Tobia Ochsner, der virtuos aufspielte und das Klangbild der Band zweifellos prägte.

Auf diesen instrumentalen Einstieg folgte mit den nächsten Bands eine Sammlung mehr oder weniger aktueller Rock- und Popsongs: Linkin Park, Red Hot Chili Peppers, Amy Winehouse – grosse Namen, alle Lieder interpretiert und arrangiert von Christiane Mathé, die das Bandprojekt leitete. «Die Schüler haben sich die Songs selbst ausgesucht», sagte die Klavierlehrerin. Sie habe diese dann auf die jeweils gegebenen Instrumente angepasst und umgeschrieben.

### Wöchentliche Probe

Geprobt habe jede Band einzeln, einmal in der Woche seit Semesterbeginn im Sommer. Bereits das Arrangement des Repertoires habe enorm viel Zeit in Anspruch genommen – fünf Bands, je drei Songs. «Ich sehe es eher als Hobby statt als Beruf», so Mathé. Einerseits, weil sie selbst lange in einer Band gespielt habe und diese Erfahrung gerne an junge Menschen weitergeben wolle, andererseits Sorge das Projekt für Abwechslung. «Der Klavierunterricht ist Routine geworden, hier hingegen kommt immer wieder etwas Neues, Kreatives heraus.» Durch einen eher unglücklichen Zufall kam die Lehrerin der Kantonsschule am Freitag selbst zum Musizieren: Die Pianistin einer der Bands fiel krankheitsbedingt aus, Mathé griff selbst in die Tasten.

### Zum ersten Mal auf der Bühne

Für viele Musizierende war das Konzert Neuland. Tim Olbrecht, Schüler im dritten Kantonsschuljahr, stand gar zum ersten Mal mit seiner Gitarre auf der Bühne. «Das Bandprojekt ist ein Freifach, das von Kantonsschülern aller Profile besucht werden kann.» Im Mittelpunkt stehe die Freude am Musizieren, das Zusammenbringen von jungen Talenten verschiedener Sparten, waren sich Olbrecht und auch Mathé einig. Noten gab es keine. Die Bewertung des Gezeigten lag beim Publikum.

# Ein bisschen Voyeurismus

Was passiert, wenn sich Frauen gemeinsam auf die Toilette verziehen? Dieser Frage widmet sich Selina Gerber in ihrem Theaterstück «Räschtrum», zu sehen im Kinotheater Central in Neuhausen.

Indrani Das Schmid

NEUHAUSEN. Die Warteschlange vor dem Kinotheater Central deutet es bereits an: Es passiert gleich etwas Ungewöhnliches. Nicht, weil das Theater bis auf den allerletzten Platz besetzt ist, nicht, weil es den Anschein hatte, Teil eines grossen Mädelsabends zu werden, garniert mit ein paar Männern, sondern weil es nicht oft passiert, dass Neuhausen eine Theateraufführung einer jungen Autorin erlebt, von der man mit Sicherheit noch viel hören wird.

Der magischste Ort in einem Club ist weder die Tanzfläche noch die Bar. Es ist das Frauen-WC. Dort wird sich erleichtert in jedem Sinne. Dort fallen die Masken, und das wahre Gesicht eines Lebens zeigt sich. Wie das schöne, elegante der Toilettenfrau Elinor (Annina Keller), die in Etuikleid und roten Stöckelschuhen Wassernebel und philosophische Betrachtungen versprüht. Oder das auf-

## Die Deosprühstösse landen nicht nur unter den Achseln.

geregte von Aline (Vicky Mäder), die sich mit ihrem Schlachtgesang «Heute fängt das Leben an» ins Getümmel stürzt, gefolgt von ihrer Freundin Sandra (Linda Büchler), die an sich lieber auf dem Sofa mit ihrem Freund, dem «Seesternli», sitzen würde – im Gegensatz zu Yvonne, einer jungen Mutter in Trennung oder Louisa, dem schweigsamen Modell mit den fliegenden Haaren und zwickender Strumpfhose.

### Manchmal gibt's rote Ohren

Wenn Elinor aus ihrem Fundus an feministischem Wissen schöpft und verkündet, dass die goldene Zahl an Sexualpartnern im Leben die 12 sei, wird gelacht im Saal. Die Deosprühstösse unter die Achseln, auf den Bauch und zwischen die Beine verursachen jedoch rote Ohren. Elinor hatte das bereits vorausgesehen: «Sie werden stutzen.» Stutzen darüber, dass Frauen radikal offen über Sex reden («Und was denkst du so in diesen 15 Minu-

ten?»), über die körperlichen Vorzüge mancher Männer oder über den Unsinn, zu jung zu heiraten. Lacher garantiert. Doch zwischen den Strahlen zeigt sich die dunkle Seite: «Sie merkt gar nicht, wie er sie ausspioniert.» Wenn Fragen aufgeworfen werden, die jede Frau kennt: «Drink annehmen oder nicht?» Oder: «Wie viel Mut und Eigenständigkeit braucht es?» Wenn die Figuren durch die Trauer und Wut über eine zerbrochene Beziehung oder einen Bankrott an Tiefe gewinnen, ohne dass der leichte, humorvolle Grundton einen Riss erhält, dann zeugt das von feinsten Dramaturgie und Autorensarbeit.

Auch am Freitag galt die Regel: Künstlichkeit maskiert, Kunst demaskiert, indem es dem Bestehenden einen neuen Blick gibt. In «Räschtrum» lacht und stutzt man gleichzeitig. Auch dank des hervorragenden Zusammenspiels von Schauspiel, Bühnenbild und Tontechnik. Das ist Theaterkunst vom Feinsten. Und macht Lust auf mehr.

## «Null Bock» auf Sängerfest und Verbandsstatuten

STEIN AM RHEIN. Froher Gesang eröffnete die Delegiertenversammlung des kantonalen Chorverbandes, die am Samstag in der Mehrzweckhalle in Stein am Rhein stattfand. Begrüsst wurden die 57 Delegierten und Gäste vom Präsidenten der Rhein-Singphoniker und vom Stadtpräsidenten Sönke Bandixen. Danach führte Präsidentin Brigitta Hinterberger durch die Versammlung. Als Erstes ehrte Marianne Christen in Versform die Veteraninnen und Veteranen, darunter allein sechs Sängerinnen und Sänger der Rhein-Singphoniker. Anschliessend wurde Kantonaldirigentin Vreni Winzler verabschiedet. Sie blickte auf die Entwicklung des Vereins zurück: In ihren Anfangsjahren sei Singen noch ein Hype gewesen, nun sei der Generationenwechsel voll im Gange. Zwar werde immer noch gesungen, auf Verbandsstatuten und Sängerfeste hätten die Jungen indes «null Bock». Hinterberger bestätigte den Trend insofern, als sie die Auflösung dreier Vereine bekannt geben musste.

Nach einer Versuchsphase von drei Jahren hob man ferner die mit dem Blasmusikverband betriebene Geschäftsstelle wieder auf, weil sich zu wenige Synergien ergeben hatten. In der Folge präsentierte sich der einstimmig wiedergewählte Vorstand als reines Frauengremium. Rechnung und Budget fanden ungeteilte Zustimmung.

Auf Antrag von Ehrenpräsidentin Helene Bieler genehmigten die Anwesenden die Überführung des Vereinsarchivs ins Staatsarchiv. Es seien rund 50 Kartonkisten voller Dokumente, die bislang ein Vereinsmitglied betreut habe. Die Dokumente reichten zurück bis zur Verbandsgründung und seien als kulturell wertvoll einzustufen. Staatsarchivar Urs Hofer habe die Bereitschaft bekundet, die Sammlung aufzunehmen, und auch die Möglichkeit angedeutet, dass sie im Zusammenhang mit einer Matura- oder Bachelorarbeit aufgearbeitet werden könnten. Der Vorschlag fand ungeteilte Zustimmung. (U. J.)

## Schottische Tiere, polnische Sagen

Der Besuchstag im Neuhauser Schulhaus Gemeindewiesen fand unter dem Motto «Kinder der Welt» statt. Das Thema beschäftigt die Schüler das ganze Jahr hindurch.

Corina Mühle

NEUHAUSEN. Am Samstagmorgen, wenn man erwartet, ein Schulhaus menschenleer anzutreffen, war am letzten Wochenende im Schulhaus Gemeindewiesen genau das Gegenteil der Fall. Es ist 9.30 Uhr, und die Schüler laufen schon aufgeregt durcheinander, denn im Neuhauser Schulhaus ist Besuchsmorgen. Unter dem Motto «Kinder der Welt» haben die Klassen verschiedene Aufführungen vorbereitet. Durch die Lautsprecher tönt ein Dudelsack, vier Schüler erzählen auf Englisch eine Geschichte über schottische Tiere.

Passend zur Geschichte haben die Kinder die erwähnten Tiere selbst gebastelt. Weiter geht's Richtung Osten: Im nächsten Zimmer wird eine polnische Sage erzählt, «von einer Zeit, als Krakau die Hauptstadt war und die Menschen noch an Drachen und Märchen glaubten», wie die Lehrerin sagt. Auch diese Klasse zeichnete Bilder zur



Schulleiter Thomas Pfeiffer singt zusammen mit den Kindern.

BILD CMÜ

Geschichte über die Prinzessin, den dreiköpfigen Drachen und den jungen Mann, der den Drachen besiegte.

In der grossen Pause versammeln sich alle Schüler vom Schulhaus Gemein-

wiesen auf dem Pausenplatz neben der erst kürzlich gepflanzten Linde. Begleitet vom Schulleiter Thomas Pfeiffer, singen sie ein Lied. Den Text dazu hat Pfeiffer selbst geschrieben.

«Kinder der Welt» ist das Jahresthema des Schulhauses. «Die Schüler kommen aus aller Welt, und trotzdem ist dieses Schulhaus der Ort, an dem sie alle zusammenkommen», sagt Pfeiffer. Im Gang des Schulhauses hängt eine Weltkarte. Dort können die Schüler aufzeichnen, aus welchen Ländern sie stammen. Die Punkte sind auf der ganzen Karte verteilt. Ausser dem Jahresthema wird auch Recycling behandelt. Die Kinder lernten in den vergangenen Wochen, wie Abfall richtig getrennt wird, und erzählen das nun anhand einer Bilderbuchgeschichte. Auch die Eltern werden dazu aufgefordert, bei der richtigen Zuordnung des Abfalls mitzuhelfen. Zum Abschluss des Besuchsmorgens treffen sich nochmals alle Schüler, um gemeinsam zu singen.